

Nachtrag

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Zürcher Taschenbuch**

Band (Jahr): **5 (1882)**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachtrag.

Dem Leser dieser Aufsätze dürfte eine Aufzählung der im Besitze der hiesigen Künstlergesellschaft befindlichen Sammelbände willkommen sein, welche die Werke Dietrich Meyers, seiner Söhne und Enkel enthalten. Es sind dies folgende Nummern: C. 6, Radirungen Dietrichs d. Aelt., Rudolfs und Dietrichs d. J. — C. 7 u. 8, Radirungen Conrads. — C. 9 desgl. v. Johannes. L. 61 Zeichnungen verschiedener Zürcher Künstler u. a. Scheibenriß von Dietrich d. Aelt. und Einiges von Conrad. — Q. 2, 3 u. 4, Skizzen Conrads. Q. 5, Skizzenbuch Dietrich d. J. Q. 6, Stammbüchlein Rudolfs. Q. 15, Zeichnungen desselben. Q. 16 u. 17 desgl. Conrads. Q. 18, Handzeichnungen von Conrad und Johannes. Q. 19, desgl. von Conrad. Q. 20, desgl. von Dietrich d. Aelt., Rudolf, Dietrich d. J. und Johannes. R. 24 u. 35, Zeichnungen diverser Schweizer Künstler. — Eine reiche aber zerstreute Auswahl von Handzeichnungen und Radirungen findet sich in der Ziegler'schen Prospecten- und Porträtsammlung auf der Stadtbibliothek Zürich. Von Sammlungen Meyer'scher Radirungen in hiesigem Privatbesitze sind die reichhaltigsten die der Herren Hans Wunderly = v. Muralt und Mobilienassessor Conrad Meyer.

Als nachträglich zu unserer Kenntniß gelangte Radirungen von Dietrich Meyer sind zu nennen: 1) ein Blatt mit Architekturen, das, nach der technischen Ausführung und dem übereinstimmenden Formate zu schließen, zu der im letztjährigen Taschenbuche p. 249 erwähnten Sammlung decorativer Entwürfe gehört. Die Mitte nimmt eine halbrunde Nische mit muschelförmiger Wölbung ein, unter welcher der hl. Bischof Martin dem zu seinen Füßen knieenden Armen ein Almosen schenkt. Für die umrahmenden Theile sind zwei Projecte gegeben: Zur Linken ein barocker Aufbau von hermenartigen Pilastern und vorgekröpften Consolen, bekrönt mit einem halben Volutengiebel, neben dem ein Engelchen mit einem leeren Schilde sitzt. Am Sockel ein Wappen mit leerem Schilde und 2 Hörnern auf dem Helme, zur Seite ruht die Personification der Liebe mit Kreuz und Hostienkelch. Der Flügel zur Rechten schließt sich der Mitte mit einer rundbogigen Nische an, in welcher ein schlecht gezeichneter Engel mit Schilde und Palmzweig steht. Dem Sockel ist eine halbe Cartouche vorgelegt, und die Nische mit einem geschweiften Halbgiebel bekrönt. Höher thronet ein nacktes Engelchen, das in der Linken eine brennende Kerze und in der Rechten eine Lampe hält. Die gemeinsame obere Mitte bezeichnet eine Cartouche mit dem Zeichen IHS und einem von drei Nägeln durchbohrten Herzen. Auf der Hälfte links ist unten Dietrichs Monogramm und die Ziffer 12, gegenüber C. 4 verzeichnet.

Das zweite schlecht gezeichnete Blatt, das gleichfalls Dietrichs ältere Technik belegt (Taschenbuch 1881, S. 242), ist 0,225 M. hoch : 0,157 M. breit. Auf brausender See, in einer Fluth von seltsam kindlich stilisirten Wellen, treibt ein Schiff. Auf dem Mastbaum brennt eine Pechpfanne. Das Ende des Segels hält ein langbärtiger Alter, der aufrecht stehend die Rechte auf das Herz hält. Zu beiden Seiten ballen sich Wolken empor, aus denen rechts zwei Engelsköpfe blasen, und links, wo Strahlen das hebräische Jehova umgeben, eine Hand mit brennender Kerze erscheint. Ueber der Mitte schwebt ein Band mit den Worten: QVEM TIMEBO. Ueber dem Kopf und am Fuße des Blattes zieht sich ein schmaler Streifen hin. Dort liest man die Aufschrift: Coelitus, Alme Pater, dum lux tua clara refulget, Ventos & fluctus cur timide metuam? und unten: „Wem din Liecht lücht DHerre Gott, Sat Hilff vnd trost inn aller not“. Tiguri 1597 DM.

